

„Das ist kein Kreuzknoten, das ist ein Hausfrauenknoten!“ - Flöße bauen mit Gottschalk und Co

Dreißig Schüler sitzen im Raum und verkneifen sich das Grinsen, vor ihnen fuchtelt Herr Gottschalk wild mit einem Seil herum. „Das ist Müll; nochmal machen!“, ruft er und wirft das Seil zurück zu dem Schüler, der es ihm gezeigt hat.

Das Projekt „Wir bauen ein Floß“ klang deutlich wasserbezogener als es am ersten Tag war – da gab es trockene Theorie für die 30 Schülerinnen und Schüler aus allen Jahrgangsstufen. Betreut wurden diese übrigens von Herrn Scheck, Herrn Noetzel, Herrn Dr. Kunz und Herrn Gottschalk.

„Verantwortung übernehmen“ steht in bunten Großbuchstaben an der Tafel, daneben Anweisungen wie „nicht bei Gewitter schwimmen gehen“ oder „unbekannte Gewässer meiden“. Derartige Sicherheitshinweise standen am Dienstag an der Tagesordnung, direkt danach ging es ans Knotenknüpfen.



Ein schwimmfähiges Floß



Was aussieht wie ein Knotenknüpfkurs, dient in Wirklichkeit als Vorbereitung auf die Folgetage – Ziel des Projekts ist es, in Fünfergruppen mit begrenztem Material ein unter realen Bedingungen schwimmfähiges Floß zu bauen, das so viele Personen wie möglich tragen und mindestens 50 Meter weit schwimmen sollte.

Unabhängig dafür sind, wie Herr Dr. Kunz erklärt, die „maßgeblichen Grundkenntnisse und das gründliche Einüben seemännischer Knoten“ und so wurde aus dem Dienstag ein Theorietag, bevor es Mittwoch und Donnerstag an den Lippensee ging.

„Es wär gut, wenn das Floß eine Zeit lang über Wasser bleibt“

Die Regeln erklärt Herr Gottschalk am sonnigen Mittwochmorgen, als der Bus alle Schüler am Lippensee abgesetzt hat: Es gibt begrenztes Material – 8 Bretter, 30 Seile, 6 aufblasbare Reifen, 2 Balken und eine Luftpumpe – und jede Gruppe hat am Anfang 100 Punkte. Hilfe und zusätzliches Material kann man sich mit Punkten bei den Betreuern erkaufen. Bewertet werden zum Beispiel Effizienz, Kreativität und vor allem



Gruppenzusammenhalt.

Kaum sind alle Regeln klar, stürzen sich die Schüler auf das Material und fangen an zu rechnen, diskutieren und kneten.

Zollstöcke gibt's nicht!

Der ab und an aufkommende Wunsch, genauer zu rechnen, wird geflissentlich unterdrückt - „Zollstöcke gibt's nicht“, verkündet Herr Noetzel. Es geht ja auch gar nicht nur ums Floß, sondern



auch um die Zusammenarbeit in der Gruppe – Verantwortung übernehmen eben.

Deswegen macht es den Lehrern auch nichts aus, dass alle Gruppen zunächst das gleiche Konzept haben (die



zwei Balken quer parallel, die acht Bretter mit etwas Abstand darauf und die Reifen – na ja, das weiß eigentlich keiner so

genau). Ihnen kommt es auf andere Dinge an.

„Wir wollen, dass es Probleme gibt“

Deswegen haben die Lehrer die Gruppen auch eigenhändig eingeteilt und dabei unbarmherzig gemischt – ob alt oder jung, ob Junge oder Mädchen, in der Gruppe sollen alle



gleichwertig sein. „Wir wollen ja, dass es Probleme gibt“, meint Herr Scheck, „die sollen nämlich mit Gemeinschaftsgeist und Teamwork gelöst werden.“



Die Schüler stehen der Gruppeneinteilung zunächst skeptisch gegenüber, aber im Laufe des Vormittags arbeiten tatsächlich alle immer besser zusammen.

„Wenn das jetzt untergeht, dann geht die Hoffnung mit unter“

Über erste Fehlversuche können die Schüler lachen.

„Ich finde es nicht so schlimm, wenn mal etwas schief geht, weil dann alle helfen, das geradezubiegen“, sagt Felix. Ihm ist an dem Projekt wichtig, dass alle Spaß haben und zusammenhalten – und trotz der Unterschiede innerhalb der Gruppen klappt das.

Nach zwei Stunden tüfteln und schwitzen wagt sich



die erste Gruppe ins Wasser – und das Floß schwimmt tatsächlich. Die ersten Testversuche werden gemacht, die Flöße ausgebessert und prompt werden die Rettungswesten angelegt.

Bis zur Boje

Als sich drei der fünf Gruppen ins Wasser wagen, haben sie alle ein Ziel: Die Boje erreichen, die in 50 Meter Entfernung vom Ufer markiert, dass sie die Erwartungen erfüllt haben. Die Betreuerinnen aus der Q1 und die Lehrer gucken sich das Wett paddeln aus sicherer Entfernung vom Steg aus an.

„Immer in der Mitte bleiben“, rät Herr Gottschalk. „Die Reifen müssten dichter zusammen“, kritisiert Herr Noetzel; aber die Schüler lassen sich nicht beirren und



paddeln mit den Händen oder lassen sich von über Bord gegangenen



Gruppenmitgliedern anschieben. Eine Gruppe nimmt ein Brett zum Paddeln – Gottschalk lacht. „Das ist Verantwortung übernehmen – der mit dem Brett hat die Verantwortung und der Rest ist machtlos“. Fünf Minuten später kentert das Floß.

Erfolgs erlebnis



Wieder an Land sind alle Schüler froh über ihr Erfolgs erlebnis. „Ein Floß ist gekentert, aber das finde ich nicht schlimm. War ja nicht unseres“, grinst einer.

Auch die gescheiterten nehmen es mit Humor. „Euer Floß ist übrigens auseinandergegangen“, neckt Herr Gottschalk. Die Entgegnung: „Nee, wir haben ja zwei Flöße gebaut.“

Inzwischen hat auch jede Gruppe einen extravaganten Namen - „Alle für Noetzel“ zum Beispiel, oder „Wir sind zwei Flöße“, was genau den gewünschten Zusammenhalt widerspiegelt.

„Die Lehrer sind cool“



Am Ende des Vormittags strahlen alle Schüler, selbst die von Kopf bis Fuß durchnässten – ihre Erwartungen wurden erfüllt. Maximilian lobt die gute Organisation von Herrn Gottschalk und die Auswahl an Materialien, die für das Projekt angeschafft wurden. Auch die lockere Atmosphäre gefällt vielen Schülern: „Ich hab das auch gewählt, weil die Lehrer cool sind“, sagt einer. Viele befürworten aber auch, dass dieses Projekt „wirklich

etwas mit Verantwortung zu tun hat

Und jetzt?



Am Ende des zweiten Tages bekamen alle Gruppen die Aufgabe, ihre Flöße wieder auseinanderzubauen – Donnerstag soll es nochmal mit weniger Material und begrenzter Zeit losgehen. Dann starten auch alle Gruppen gleichzeitig und werden genauer bewertet. Die Frustration über die verschärfte Herausforderung am nächsten Tag wick spätestens von den Gesichtern der Schüler, als Herr Gottschalk ankündigte, morgen werde gegrillt: „Ein Brötchen, eine Wurst, ein Euro.“ heißt es dann.



Ein lustiges und spannendes Projekt, bei dem man entgegen mancher Erwartungen auch richtig viel lernen konnte – grandios!

Wärt ihr auch gerne beim Floßprojekt dabei gewesen – oder wart ihr es und wollt noch etwas erzählen? Wir freuen uns über Kommentare!

von Carlotta